

DNDR
SWNESW
DEUTSCHER
MUSEUMS
BUND

Museumskunde

Herausgegeben vom Deutschen Museumsbund

Europäisches Kulturerbejahr 2018 |
100 Jahre Deutscher Museumsbund

Band 83 1/18





Museumskunde

Herausgegeben vom Deutschen Museumsbund

Band 83 1/18



Coverabbildung: Ausschnitt aus Plakat zum Europäischen Kulturerbejahr 2018. © Volker Beushausen, Foto 2017.

EIN BEITRAG ZUM
EUROPÄISCHEN
KULTURERBEJAHRE 2018
**SHARING
HERITAGE**

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Impressum

Museumskunde – Verbandszeitschrift des Deutschen Museumsbunds e. V.

Herausgeber:

Deutscher Museumsbund e. V.

In der Halde 1

14195 Berlin

Anschrift der Redaktion:

Deutscher Museumsbund e. V.

In der Halde 1

14195 Berlin

Redaktion:

Marcel Buehler, David Vuillaume, Dr. Hayat Wiersch

Redaktionsbeirat:

Dr. Susanne Köstering, Museumsverband des Landes Brandenburg

Dr. Gabriele Uelsberg, LVR-LandesMuseum Bonn

Prof. Dr. Willi E. R. Xylander, Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz

Layout: blum design und kommunikation GmbH, Hamburg

Satz: blum design und kommunikation GmbH, Hamburg

Druck: Druckerei Boxan, Kassel

Abonnenenverwaltung: Holy-Verlag, Berlin

Nachdruck und andere Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Besprechungsexemplare usw. wird keine Garantie übernommen. Inhaber von Bildrechten, die wir nicht ermitteln konnten, bitten wir um Kontaktaufnahme.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Beiträgen in der *Museumskunde* überwiegend die männliche Form in der Bezeichnung von Personen verwendet. Selbstverständlich und im Sinn des Gleichbehandlungsgesetzes sind diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

© Deutscher Museumsbund e. V.

In der Halde 1

14195 Berlin

Dezember 2017

ISSN 0027-4178

Inhalt

- 5** Vorwort des Präsidenten des Deutschen Museumsbunds
- 8** Europäischer Tag der Restaurierung. Vom Mehrwert der restauratorischen Vernetzung für das europäische Kulturerbe
Andrea Funck, Anja Romanowski
- 11** (Museen)Bauen im UNESCO-Welterbe. Herausforderungen zwischen kulturpolitischem Gestaltungswillen und konservatorischem Beharrungsanspruch? Bemerkungen aus der Praxis
Peter Strasser
- 16** Werde Teil und teile!
Das Europäische Kulturerbejahr 2018 lädt zum Blick über den Tellerrand ein
Dr. Uwe Koch, Björn Bernat
- 20** Das Scheitern des ersten deutschen Nationalmuseums. Kulturerbe und Kulturnation im 19. Jahrhundert
Paul Kahl
- 24** Beiträge der Leibniz-Forschungsmuseen zum Europäischen Kulturerbejahr 2018
Stefan Brüggerhoff
- 27** Digitalisierung und Bewahrung von Kulturerbe und dessen Zugänglichkeit in Europa
Monika Hagedorn-Saupe
- 31** Der Weg zur Auszeichnung – Objektive Anmerkungen zur (inter)nationalen Zertifizierungspraxis für Museen und Kulturgut
Barbara M. Eggert, Elisabetta Meneghini, Peter Strasser
- 35** Digitale Geräuschaufnahmen als Kulturgut? Das EU-Projekt *Sounds of Changes* und der akustische Wandel in Europa
Konrad Gutkowski, Kathinka Engels
- 41** In Dahlem Europa näherkommen oder wie das Museum Europäischer Kulturen in Berlin mit Kulturerbe umgeht
Elisabeth Tietmeyer
- 46** Zur Interpretation kulturellen Erbes aus europäischer Sicht
Thorsten Ludwig

- 55** Ice Age Europe – Unser kulturelles Erbe der Eiszeit
Ein europäisches Museumsnetzwerk
Bärbel Auffermann, Katrin Hieke, Gerd-Christian Weniger
- 59** Curating Communities
Das Kunstmuseum im 21. Jahrhundert neu denken
Sandro Debono
- 64** Zur Gründung des Deutschen Museumsbunds –
Ein Impuls für die Demokratisierung der Kunstmuseen
in der Weimarer Republik
Jana Baumann
- 68** Der Deutsche Museumsbund als Antwort auf die Verflechtung
von Museum und Markt
Andrea Meyer
- 74** Der Deutsche Museumsbund und das *Office International des
Musées*. Internationalisierungstendenzen in der Zwischen-
kriegszeit
Lucas Cadders
- 81** „... daß sie dabei ihr Gesicht nicht verloren.“ Brüche und
Kontinuitäten im Deutschen Museumsbund während des
Nationalsozialismus und in der frühen Bundesrepublik
Kristina Kratz-Kessemeier
- 94** Zwischen Klassenkampf und kollegialem Austausch?
Der Deutsche Museumsbund und der Rat für Museums-
wesen in den 1970er- und 1980er-Jahren
Anne Wanner
- 100** English Summaries

Europäischer Tag der Restaurierung. Vom Mehrwert der restauratorischen Vernetzung für das europäische Kulturerbe

Andrea Funck, Anja Romanowski

Das Europäische Kulturerbejahr (ECHY) wird in 2018 mit Initiativen zu den Themen *Engagement*, *Nachhaltigkeit*, *Schutz* und *Innovation* begangen. Die EU Kommission hat sich damit zum Ziel gesetzt, mehr Menschen für unser Kulturerbe zu begeistern und auf diese Weise seinen Wert für Gesellschaft und Wirtschaft, seine Rolle in der europäischen Kulturdiplomatie und die Notwendigkeit seines Erhalts für künftige Generationen zu verdeutlichen.¹ Als weiteres Ziel gilt die Entwicklung von Qualitätsstandards für Eingriffe an Kunst und Kulturgut.² Kulturerbe ist „*ein unersetzlicher Wissensschatz und eine wertvolle Ressource für wirtschaftliches Wachstum, Beschäftigung und sozialen Zusammenhalt*“ so die Feststellung der EU Kommission in einem Papier *Für ein integriertes Konzept für das kulturelle Europa*.³

Doch in welchem Zusammenhang stehen diese Aussagen mit der Konservierung / Restaurierung? Da zwei der benannten Ziele unmittelbar mit dem Thema des Erhalts von Kunst und Kulturgut verbunden sind, scheint eine nähere Betrachtung sinnvoll. So ist dieser, beispielsweise der Sammlungen in den Museen, Voraussetzung für die Weitergabe unseres kulturellen Erbes und somit des Wissensschatzes an nachfolgende Generationen. Objekte sind identitätsstiftend, insbesondere wenn sie in Museen kontextualisiert und partizipativ einer breiten Öffentlichkeit zu Verfügung stehen und überdies Inhalte vermitteln. Ihre Erhaltung kostet Zeit und Geld – hierfür werden Ressourcen benötigt. Die damit verbundenen Tätigkeiten wie Restaurieren, Konservieren, Untersuchen und Pflegen werden in Museen oftmals an freiberufliche Restauratoren vergeben. Diese Aufträge, und insbesondere solche, die im Zusammenhang mit dem Erhalt von Denkmälern stehen, stellen einen nicht unerheblichen Wirtschaftsfaktor dar.

Neben der Feststellung, dass mit der Bewahrung von Kunst und Kulturgut der Erhalt des Werts des kulturellen Erbes für die Gesellschaft einhergeht, muss die Frage

nach der Qualität in den Fokus gerückt werden. Maßnahmen der Konservierung und Restaurierung setzen die fachgemäße Planung und Durchführung von Maßnahmen sowie die sachgerechte Erforschung der zu erhaltenden Objekte voraus. Hierfür werden Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen benötigt, welche vom europäischen Dachverband der Restauratorenverbände, der *European Confederation of Conservator-Restorers' Organisations* (E.C.C.O.) auf Niveau 7 des Europäischen Qualifikationsrahmens, das heißt eines konsekutiven Masters, definiert sind.⁴ Im Vordergrund steht dabei die Integrität des Kulturerbes. Sie beschreibt die Abwägung der Notwendigkeit jedweden Eingriffs am Objekt und demnach auch dessen Durchführung unter dem Gesichtspunkt des Umgangs mit einzigartigen Werten. Materielle Unversehrtheit ist das oberste Ziel, um im Sinn des eingangs zitierten „*unersetzlichen Wissensschatzes*“ ästhetische, künstlerische, dokumentarische, landschaftliche, historische, religiöse, wissenschaftliche, gesellschaftliche und geistige Dimensionen zu erhalten.⁵ Welche Kompetenzen hierfür Voraussetzung sind, hat E.C.C.O. in seinen Definitionen zum Berufsbild, zum Standeskodex und zur erforderlichen Ausbildung des Restaurators zusammengefasst.⁶ Nationale Restauratorenverbände aus 22 Staaten und auch der *Verband der Restauratoren* (VDR) in Deutschland erkennen diese europäischen Minimalstandards zur Qualitätssicherung in der Restaurierung an.⁷ Die europaweiten Qualitätsstandards und der damit verbundene Austausch unter Fachkollegen kommen vor allem dem Erhalt von Kulturgut in den deutschen Museen und demnach der gesamten Öffentlichkeit zu Gute.

Bereits seit vielen Jahrzehnten bestehen Projekte zwischen einzelnen Staaten der EU, an denen sich auch Deutschland rege beteiligt, häufig als Initiator. Restaurierungsprojekte von Hochschulen, beispielsweise der TH Köln auf der Insel Lopud (Innenausstattung einer Kirche, Kroatien) oder Oświęcim (Objekte des ehemaligen Konzentrations-

lagers Auschwitz, Polen), bringen Studierende anderer Fächer und Studierende der Restaurierung in einen wertvollen Austausch. Daneben ermöglicht das Erasmus Förderprogramm Studierenden, auch denen in Restaurierungsstudiengängen, einen Auslandsaufenthalt an Universitäten.

An Museen selbst ist als besonderes Programm *IPERION CH (Integrated Platform for the European Research Infrastructure ON Culture Heritage)* zu nennen. Dabei handelt es sich um ein europäisches Netzwerk, das 24 nationale Einrichtungen aus der EU, davon drei deutsche – das Doerner Institut der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München, die Rheinisch-Westfälische technische Hochschule Aachen und das Rathgen-Forschungslabor, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatliche Museen zu Berlin –, sowie das Getty Institut in den USA als assoziierten Partner, auf dem Gebiet der interdisziplinären Kulturerbeforschung zusammenschließt. Ziel ist es, Forscher aus den Geistes- und Naturwissenschaften zu verbinden und den transdisziplinären Wissenschaftsaustausch, welcher der Zusammenarbeit im gesamten *Europäischen Forschungsraum* (EFR) dient, zu fördern, um dadurch eine permanente Forschungsinfrastruktur zum Thema Konservierung und Restaurierung von kulturellem Erbe zu schaffen.⁸

Das Europäische Kulturerbejahr bietet einen Rahmen, innerhalb dessen die genannten Beispiele präsentiert werden können. Darüber hinaus ruft E.C.C.O. dazu auf, Veranstaltungen speziell zur Konservierung und Restaurierung zu initiieren. Europaweit sind Restauratoren der Mitgliedsverbände aufgerufen, am 14. Oktober 2018 den *European Day of Conservation-Restoration*⁹ zu begehen, um einem breiten Publikum ihre bedeutende Rolle im Erhalt von Kulturgut zu verdeutlichen. Diese Initiativen sollten die Museen in Deutschland zum Anlass nehmen, sich an der Vermittlung von interessanten Themen aus dem Bereich *Restaurierung und Konservierung* zu beteiligen. Denkbar sind beispielsweise spezifische Führungen von Restauratoren in Dauer- und Sonderausstellungen, Werkstätten, Ateliers und Depots. Eine größere Zahl von Interessenten könnte auch durch spezielle Ausstellungen zum Thema *Restaurierung* mit Führungen und Vortragsprogrammen erreicht werden. All diese Angebote gibt es bereits seit Jahren an vielen Museen, besonders ist in diesem Jahr jedoch die nun angedachte Dichte und daher insgesamt öffentlichkeitswirksamere Form.

Damit sich die Bürger europaweit über Hintergründe und Aktivitäten im Bereich der Konservierung und Restaurierung informieren können, hat E.C.C.O. eine Informationsseite für ECHY 2018 eingerichtet. Darin sind Dokumente

der EU Kommission, des Europarats und von Interessenvertretern des Kulturerbes gesammelt.¹⁰

E.C.C.O. wird parallel dazu mit seinen wichtigen Grundsatzpapieren zur Konservierung und Restaurierung durch das European Wikipedia Project als Online Database zugänglich gemacht.¹¹

Darüber hinaus wird es eine *Europäische Woche der Konservierung-Restaurierung* geben (8. bis 14. Oktober 2018), in der vorrangig über Social media-Kanäle besondere Themen aus diesem Bereich hervorgehoben werden sollen: *Authentizität, Bewusstseinsbildung, Zugang zum Kulturerbe und Nachhaltigkeit*. Dies könnte vor allem bei jungen Menschen, Studierenden und Schülern Beachtung finden. Auf dieser Zielgruppe liegt in den geplanten Aktionen von *Sharing Heritage*,¹² dem Motto Deutschlands im Europäischen Kulturerbejahr, ein besonderes Augenmerk, sind es doch sie, die als nachfolgende Generation europäisches Kulturerbe erhalten sollen – möglichst durch das tiefe Verständnis für die Tätigkeit der Restaurierung oder besser noch, durch das Erlernen des Berufs des Restaurators!

Anmerkungen

- ¹ www.ecco-eu.org/fileadmin/assets/documents/echy2018/ShortNote_EYCH.pdf; sharingheritage.de; ec.europa.eu/culture/europa.eu/rapid/press-release_MEMO-17-5066_de.htm (letzte Aufrufe am 30. Januar 2018).
- ² Anja ROMANOWSKI, „It's About Values! Die Rolle der Restaurierung für das Kulturerbe Europas“, in: VERBAND DER RESTAURATOREN (Hrsg.), *FORWARD. Forum Wissenschaftliches Arbeiten in Restaurierung und Denkmalpflege. Eine Bestandsaufnahme zum Europäischen Kulturerbejahr 2018*, Bonn 2017, S. 119, online unter www.restauratoren.de/wp-content/uploads/2018/01/FORWARD_Layout_20180104_RZ_webA.pdf (letzter Aufruf am 30. Januar 2018).
- ³ eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A52014DC0477 (letzter Aufruf am 30. Januar 2018).
- ⁴ www.restauratoren.de/wp-content/uploads/2016/10/ECCO_Kompetenzen_EQF-deutsch-Stand-Juli-2012.pdf (letzter Aufruf am 30. Januar 2018).
- ⁵ ROMANOWSKI 2017 (wie Endnote 2), S. 118.
- ⁶ www.ecco-eu.org/documents (letzter Aufruf am 30. Januar 2018).
- ⁷ ROMANOWSKI 2017 (wie Endnote 2), S. 119.
- ⁸ www.iperionch.eu (letzter Aufruf am 30. Januar 2018).
- ⁹ www.ecco-eu.org/echy-2018/ecco-echy/activities (letzter Aufruf am 30. Januar 2018).
- ¹⁰ www.ecco-eu.org/echy-2018 (letzter Aufruf am 30. Januar 2018).

¹¹ en.wikipedia.org/wiki/European_Confederation_of_Conservator-Restorers%27_Organisations (letzter Aufruf am 30. Januar 2018).

¹² sharingheritage.de (letzter Aufruf am 30. Januar 2018).

Verfasserinnen

Dr. Andrea Funck

Direktorin

Doerner Institut

Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Barer Straße 29

80799 München

direktion@doernerinstitut.pinakothek.de

Anja Romanowski

Generalsekretärin von E.C.C.O.

Diplom-Restauratorin

Priessnitzstraße 33

01099 Dresden

anja.romanowski@gmail.com

